

"Die Welt ist nicht heizbar"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die Welt ist nicht heizbar»

Mit einer Phalanx von informativen Reden wartete der Präsident Knill am 13. Oktober 2016 an der GV der KOG Thurgau auf. RR Komposch, Div Kellerhals, Oberst i Gst Holenstein, GWK-Oberstlt Zehnder und der NDB-Direktor Seiler gaben der KOG die Ehre. Trotz OLMA und Ferien waren gut 130 Mitglieder der Einladung ins Rathaus Weinfelden gefolgt.

Unter den Ehrengästen begrüßte Oberstlt Dominik Knill die eidgenössischen Parlamentarier Ständerätin Häberli, Ständerat Eberle und Nationalrat Hess.

Das Boot muss ankommen

Im Jahresbericht zitierte Knill aus seinem reichen Zitatenschatz Franz Kafkas Weisheit: «Die Welt ist nicht heizbar.»

Der jihadistische Terror komme immer näher. Die KOG Thurgau habe sich für die WEA und gegen das Referendum ausgesprochen. Jetzt müsse sie sich aktiv an der Umsetzung beteiligen. «Wir legen das Ruder erst aus der Hand, wenn das Boot am Land angelangt ist.» Scharf griff Knill den Zivildienst in seiner heutigen Form an. Er forderte die Politiker auf, die Missstände abzustellen. Es gehe nicht an, dass die Armee jedes Jahr 6000 junge Schweizer verliere.

Gehaltvolle Grussworte

- *Cornelia Komposch* sprach der KOG und der Armee die Wertschätzung der Thurgauer Regierung aus. Der Terror bedrohe Grundlagen der Gesellschaft. Doch das Gute im Menschen obsiege. Zur Migration gelte es Lösungen zu finden, welche die Grundwerte und die Gesetze respektierten.
- *Hans-Peter Kellerhals* scherzte, die OLMA sei im Thurgau keine Konkurrenz zur KOG. Mit der WEA wisse die Armee, wohin sie wolle. Im Rathaus Weinfelden sei viel Wert versammelt: «Frauen und Männer, die Wert schaffen: Sicherheit für Land und Leute.»
- Auch *Stefan Holenstein* wandte sich gegen den Zivildienst in seiner heuti-



NDB-Direktor Seiler: «Die grösste Gefahr für die Schweiz geht vom Jihadismus aus.»

gen Gestalt. Die SOG sei sehr besorgt. Gemäss WEA brauche die Armee im Jahr 18 000 Ausererzierte. 2016 werde dieses Ziel zum zweiten Mal verfehlt, weil 6000 Schweizer zum bequemeren Zivildienst überliefen. Die Politik müsse den Zivildienst neu definieren.

Siegenthaler: Hochinformativ

Einen brillanten Auftritt hatte *Rolf Siegenthaler*. Der Planungschef vermittelte aus erster Hand detailliert Einblick in die Rüstungsplanung bis 2025.

Im Scherz betonte Siegenthaler, er rede Hochdeutsch – in Bundesbern greife Französisch «epidemisch» um sich; doch der Thurgau habe zum (Früh-)Französischen ja einen eigenen Bezug. Ernsthaft legte der

Planungschef dar, seit vielen Jahren habe die Armee jetzt die beste Ausgangslage – dank der WEA und dem vom Parlament wiederholt bestätigten Armeebudget von fünf Milliarden Franken pro Jahr.

Pro Kampfkraft des Heeres

In das Heer werde investiert:

- Mit dem 12-cm-Mörser wird eine Lücke in der Feuerunterstützung der Kampfataillone geschlossen (RP 16).
- In den RP 2017 bis 2020 sind für 1,5 Milliarden geplant: Restlichtverstärker und Wärmebildgeräte; die taktische Aufklärung; der neue 8,1-cm-Mörser; der Werterhalt der Spz 2000.
- 760 Millionen sind für Komponenten der mobilen Kommunikation geplant.

Lei und Scholdei

Als Vizepräsident trat Thomas Hugentobler zurück. Sein Nachfolger ist Hptm Hermann Lei, der zuvor neun Jahre lang die OG Frauenfeld geführt hatte.

Neu im Vorstand ist ebenso Oblt Markus Scholdei als Chef IKT.

Das hat man davon...

Seiler zu Ständerätin Häberli: «Das wird Sie interessieren, Frau Nationalrätin.»

Häberli: «Ständerätin.» Seiler: «Ach ja, seit kurzem.» Häberli: «Nein, seit fünf Jahren.» Seiler: «Das hat man davon, wenn man keine Schweizer bearbeiten darf.»

Ball am 24. Juni 2017

Sommer für Sommer organisiert Major Kathrin Loppacher, KOG-Vorstandsmitglied, den internationalen Bodenseeball im Steigenberger-Inselhotel, Konstanz.

Wie in Weinfelden mitgeteilt wurde, findet der Ball 2017 am 24. Juni statt.

Bei der Luftwaffe stehen die Nutzungsverlängerung der F/A-18, der Cougar-Helikopter, der PC-21 und der Werterhalt von FLORAKO in der Planung, was 1,6 Milliarden kosten wird.

Vorgesehen ist, dass für den einzelnen Soldaten ein neues modulares Bekleidungs- und Ausrüstungssystem beschafft wird. Mit all dem sollte auch materialseitig sichergestellt sein, dass die WEA gelingt.

Kampfflugzeug und BODLUV

Die grossen Herausforderungen kommen dann im Dezennium ab 2020.

- Zur Beschaffung des NKF, des Neuen Kampfflugzeuges, führte Siegenthaler das von Bundesrat Maurer genannte Jahr 2022 und den Bedarf von 55 Maschinen an – mit geschätzten Kosten von zehn Milliarden Franken.
- Zu BODLUV fügte Siegenthaler an: «Es macht keinen Sinn, in Flugzeuge zu investieren, wenn nicht verhindert werden kann, dass ein Gegner unsere Flugplätze zerstört. Kosten: 1,6 Mia.

Hauptwaffen des Heeres

Die Heeres-Hauptwaffen basierten auf Systemen, die während oder unmittelbar nach dem Kalten Krieg beschafft wurden:

- Der Kampfpanzer 87 braucht Investitionen, um weiter genutzt zu werden.
- Der Radschützenpanzer 93 ist zu schwach geschützt.
- Das Geschütz M-109 kann «kaum länger als 2025 betrieben werden».
- Mit Leopard, Piranha und M-109 werden Investitionen von 5,6 Mia. fällig.

Stolze 17,2 Milliarden

Siegenthaler: «Rechnen wir NKF, BODLUV und die Heeressysteme zusammen, kommen wir auf 17,2 Mia., ohne dass wir vom Werterhalt der Rechenzentren,

vom Führungsnetz, von SAP und den Nachrichtensystemen gesprochen haben.»

Nicht in den Himmel...

Damit kam der Planungschef zur Quintessenz seines ausserordentlich spannenden Vortrags: «Auch mit dem Budget von fünf Milliarden pro Jahr wachsen im VBS die Bäume nicht in den Himmel.»

Die Armee werde gezwungen, Systeme länger in Betrieb zu behalten, auf einen 1:1-Ersatz zu verzichten, die Anforderungen zu senken oder auf gewisse Fähigkeiten ganz zu verzichten.

Der «MASTERPLAN 17» werde Anfang 2017 vorliegen und die Investitionen bis zum NKF darstellen. Der «MASTERPLAN 18» werde 2018 darlegen, wie die Planung nach und mit dem NKF aussieht.

Nur mit den 5 Mia. seien die Herausforderungen der Zukunft nicht gelöst!

Seiler: Sechs Gefahren

NDB-Direktor *Markus Seiler* dankte dem Thurgau für den guten Ja-Stimmen-Anteil pro Nachrichtendienstgesetz.

Sein packendes Referat untermauerte er mit harten Fakten und professionell gestalteten Folien. Eine Karte zeigte, wie das Gefahrenpotential in den letzten Jahren anwuchs; eine zweite, wie der Terror in Frankreich, Belgien und Deutschland näher kommt. Seilers Rangliste der Gefahren:

- 1. Jihadistischer Terror.
- 2. Mit der Migration verbundene Gefahren auch für die Schweiz.
- 3. Der neue Ost-West-Konflikt (von einem Kalten Krieg sprach Seiler nicht).
- 4. Die Türkei, mit Auswirkungen in die Schweiz hinein (Türken gegen Türken).
- 5. Nahost und Nordafrika.
- 6. Der Cyberkrieg.

Fürwahr – Franz Kafka hatte recht: «Die Welt ist nicht heizbar.»

fo. 



Br Rolf Siegenthaler schilderte aufrüttelnd die Herausforderungen bis 2025.



Oberst i Gst Stefan Holenstein, SOG-Chef: Gegen den Zivildienst in heutiger Form.



GWK-Oberstlt Thomas Zehnder, Kdt Region II, berichtete von der Migration, auch im Raum Kreuzlingen/Konstanz.



Oberstlt Stocker, KOG SG; Oberst Hugentobler, KOG TG; Oberstlt Knill, KOG TG; Br Siegenthaler, Planungschef; Br Vögeli, Kdt Gz Br 7; Ständerätin Häberli; RR Komposch; Div Kellerhals, Kdt Ter Reg 4. Sie hören dem Hauptredner Seiler höchst aufmerksam zu.